Leipaer Familiennamen.

I. Die Zeit der Entstehung der Familiennamen.

Man kann in den Leipaer Urkunden des 14. Jahrhunderts, den ältesten, die mir bisher erreichbar waren,[1]) noch deutlich das Werden der Familiennamen betrachten. Während der Germane in der ältesten Zeit und den größten Theil des Mittelalters hindurch nur einen Namen hatte, ist es in der genannten Zeit schon nothwendig geworden, dem Taufnamen, der häufig bei mehreren Personen der gleiche ist, einen unterscheidenden Zusatz beizufügen. Sehr selten ist der Fall, dass noch der bloße Taufname zur Bezeichnung einer Person ausreicht, und auch dies nur dann, wenn zugleich ihr Besitzthum angeführt ist. In vielen Bürgerhäusern aber haben sich bereits ständige Familiennamen festgesetzt.

Es sind also in den genannten Urkunden verschiedene Stadien der Entwicklung unserer Familiennamen gleichzeitig zu beobachten. Wir sehen demnach auch hier, was anderwärts schon vielfach nachgewiesen ist, wie neben den Namen des Sohnes als unterscheidender Zusatz der des Vaters im Genetiv tritt. So (1381) in Nicolaus Haytmanni und Petrus Petzuldi.

Allmählich wurde es üblich, den Namen des Vaters im Nominativ statt des genaueren Genetivs beizufügen. So erscheint (1400) ein Nicolaus Hartmann[2]), Michahel Poppe, Meczlinus Porrer (1381), Jesko Ausker (1371), Wenczeslaus Sprinczl (1400), Petrus Muaczko (1381), Jecho Cogata (1371), Nicolaus Intempe (1381), Pesco Kirschel (1400), Petrus Locker (1400), Johannes dictus Naz (1406).

Andere Zusätze sind vom Wappen- oder Hauszeichen hergenommen, wie Nicolaus Phlug (1389 Schöffe, 1400 Bürgermeister), als dessen Söhne (1396) Romanus, Marcus und Matthaeus Phluk erscheinen.

[1]) Durch freundliche Vermittlung des Herrn Prof. A. Paudler, dem ich an dieser Stelle meinen Dank ausspreche.

[2]) der wahrscheinlich identisch ist mit dem eben genannten Nicolaus Haytmanni, so dass dort wohl zu lesen sein dürfte: Hartmanni. In diesem Falle wäre also bei einer und derselben Person der Name des Vaters einmal im Genitiv und einmal im Nominativ beigefügt.

Beliebt sind auch Namen, die die Herkunft des Geschlechtes bezeichnen. So hat das Geschlecht derer von Weitmül offenbar irgendwo einmal eine Waidmühle besessen. Das mhd. Wort weitmül belegt Lexer nur aus einer thüringischen Quelle, auch fügt er keine Erklärung bei. Daher sei denn hier bemerkt, dass die Blätter des Färberwaids auf der Waidmühle zermalmt und sodann mit der Hand zu Klößen geformt werden müssen, in denen sich zufolge einer Gährung der blaue Farbstoff entwickelt. Das Gewerbe war ansehnlich und einträglich. So erklärt sich auch der Grundstock des großen Vermögens, welches aus den Stiftungen und Käufen der Herren von Weitmül erkenntlich ist. Nachdem nun der Waidbau im Mittelalter und später besonders in Thüringen blühte, wo fünf Städte und etwa dreihundert Dörfer ein förmliches Privilegium dazu hatten, so ist die Möglichkeit vorhanden, dass das Geschlecht derer von Weitmül mitteldeutscher Herkunft ist. Einheimisch war der Waidbau damals so wenig wie heute, weil der Name schon 1363 die Form Wytemul[1]), 1370 Weytenmul und Weytinmul, 1381 Wythemel angenommen hat, also offenbar wenigstens von den Schreibern der Urkunden nicht mehr verstanden worden ist. Erst 1394 heißt ein Sprössling dieses Geschlechtes de Weytmul, dann 1396 de Weitmil, 1400 de Weytmull, 1405 de Weytmüll. Daraus scheint zu folgen, dass der Name innerhalb der Familie getreuer bewahrt wurde, als von den Schreibern der ältesten Urkunden. — Von dem Orte der Herkunft ist wahrscheinlich auch Petrus Ubirschor genannt. Mhd. überschar bezeichnet den Raum, der im Bergwerksbetriebe zwischen zwei Gruben, die mit einander rainen, übrig bleibt und ihre Zwischenwand bildet. — Gewiss aber bezeichnen die Namen Cunczo Strausnicz und Nicolaus Strucznicz Männer, die oder deren Vorfahren aus Straußnitz nach Leipa eingewandert sind. Ebenso erklärt sich Petrus de Brenne (1389), der später (1400) Petrus Brenner heißt, von seiner Abstammung aus Brenn, wie Georgius de Nymans seinen Namen von Niemes hat. Und Nicz Kommer dürfte aus Kummer stammen, wie Petrus Locker aus dem Dorfe Luken.

Vom Stand oder Gewerbe hergenommene Familiennamen sind: Cunczo Gerber, Henczlinus dictus Rotgeb (1371), Petrus ratgewe (1381), Rotgewus Petrus (1389), an demselben Datum in einer andern Urkunde Petrus Rotgeb, 1400 sogar Petrus Rotgelb geschrieben. Offenbar waren die mit diesem Attribut Bezeichneten entweder selbst im Rathe der Stadt erbgesessen oder es war die Rathsherrenwürde ein unterscheidender Vorzug ihrer Vorfahren, denn mhd. râtgebe heißt: Rathsherr, Mitglied eines städtischen Rathes. — Dazu kommen die Namen der Priester: Johannes plebanus in Lipa (1363—1381), Cunico plebanus (1381—1406, stammte

[1]) Borový, libri erectionum Archidiöcesis Pragensis, lib. I. liest sogar Wycemul.

aus dem Geschlechte derer von Weitmül), Dychtko oder Duchtko (1400) altarista, Jacobus altarista S. Crucis in Ecclesia S. Petri Lippensis, endlich Pessico et Augustinus presbyteri de Lipa. — So wenig wie diese Priestertitel als Familiennamen betrachtet werden können, ebenso wenig kann man die Gewerbsbezeichnungen, die in den Urkunden in lateinischer Form neben dem Taufnamen stehen, als Geschlechtsnamen ansehen. So im Jahre 1371: Wernherus pannicida (Tuchwalker), Harmannus lanifex (Tuchmacher), Wanko thabernator (Gastwirt), Welczlinus pistor (Bäcker), Henczico pistor (Bäcker); 1381: Conradus cerdo (Handwerker, was für einer?); 1389: Henslinus pellifex (Kürschner) Heynczik pistor (Bäcker); 1400: Jenyl lanifex (Tuchmacher), Hanusch carnifex (Fleischer), Kuncz sutor (Schuhmacher); 1406: Benessius ortulanus (Gärtner). Hier sind also Personen, die noch keinen festgesetzten Familiennamen haben. Solche Zusätze konnten aber allmählich zu Familiennamen erstarren.

Eigenschaften waren namenbildend in: Engilbert Longus (der Lange, 1389), Wenczeslaus Sprinczl (mhd. sprinzel = kleiner Hautflecken, 1400), Sigismundus Dives (lat. dives = reich, 1400; kann aber auch eine Übersetzung des missverstandenen Namens Reich, einer Kurzform von Richard sein). Und sollte der schon oben genannte Petrus Locker (1400) der Lockere sein?

Von Nahrungsmitteln hergenommen scheinen die Namen: Petrus Sawermolk (1389, mhd. sûrez molken = Käsewasser), Henslinus ordeum (1381, wohl lat. hordeum = Gerste) und vielleicht auch Petrus Kirschel (1400, von Kirsche, wenn nicht, was wahrscheinlicher ist, die Koseform Kirscht + l von Christianus in Betracht kommt).

Zwei kaum mit Wahrscheinlichkeit zu deutende Namen sind: Nicolaus Intempe (1381) und Jecho Cogato (1371).

Der bloße Rufname ohne jeglichen unterscheidenden Zusatz erscheint als Name zweier Grundbesitzer noch im Jahre 1406, gewissermaßen als ehrwürdiger Rest der altgermanischen Sitte, jede Person nur mit einem Namen zu bezeichnen. Die Thatsache erklärt sich aber leicht daraus, dass die Personen in der betreffenden Urkunde eben durch Angabe ihres Grundbesitzes hinreichend von anderen unterschieden sind. Die Stelle lautet: ... inter domos et areas Simonis ... et allodium sive curiam allodiatem Erhardi concivium Lipensium.

Von Frauen sind in den Urkunden drei genannt: zwei Witwen, Bietka, relicta Pesconis Kirschel (1405) und honesta matrona Elizabeth, relicta quondam Hinczonis civis, endlich die Gattin Martha des Hermannus dictus de Weytinmul (1371).

Überblicken wir nun zunächst die Namen, die heutzutage Vornamen genannt werden, damals aber die eigentlichen Namen waren, so finden wir eine gute Zahl von deutschen Stämmen: Henricus (St. hagan „Wald" + rîch „mächtig") und die dazu gehörigen Kurz- und Koseformen: Hinczo, Heynczo, Heynczik, Henczico, Henczlinus. Die aus zwei Stämmen zusammengesetzten Namen pflegten für den Hausgebrauch verkürzt zu werden, z. B. Kuonrat zu Kuono, Haganrîch zu Hagano (schon im Walthariliede); diese verkürzten Formen erlitten noch weitere Veränderungen, indem man Verkleinerungssilben an sie hängte, deren Kern entweder ein — z, — k oder — l war (ahd. — izo, — ico, — ilo). Oft verband man die Verkleinerungssilben, so dass dann doppelt verkleinerte Formen entstanden: — ikilo, — iliko, — iziko, — izilo, und mit Zuhilfenahme des Suffixes — n: ikîn, — ilîn, — izîn. So ist oben aus Hagano (contrahiert Heino) Heynczo und Hinczo, durch doppelte Verkleinerung (z + k und z + l) Heynczik, Henczico, Henczlinus entstanden. So enstand aus Kuonrat: Kuncz und Cunczo, aber auch Cunico neben der in unsern Urkunden ebenfalls vorfindlichen vollen Form Conradus (St. kuon „kühn" + rad „Rath"). So erklärt sich Nicz und Niczko (St. nîd „Kampfzorn"[1]), Meczlinus (St. mag „können, Kraft haben"), Welczlinus (St. wald „walten"), Wanko (St. wan „Glanz, Schönheit"). Aber auch zweistämmige Vollnamen finden sich: Conradus (St. kuon „kühn" oder kuni „Verwandtschaft, Geschlecht" + rad „Rath"), Engilhart (St. ingil aus griech. ἄγγελος „Engel" + hard „stark, tapfer"), Erhart (St. era „Ehre" + hard „stark, tapfer"), Harmannus (St. hari „Schar, Heer" + man, „Mann"), Henricus (St. hagan „Gehege, Wald" + rîch „mächtig"), Sigismundus (St. sigu „Sieg" + munt „Schutz"), Wernherus (St. warin, warn „Abwehr" + hari „Schar, Volk").

Minder mannigfaltig, aber häufiger sind die fremden Heiligennamen, zunächst die Patrone der Stadtkirchen: Petrus (7 verschiedene Personen, außerdem einmal in der Schmeichelform Pesco), der Patron der Hauptkirche; Nicolaus (6mal, ungerechnet die Formen Nicz und Niczko, die wahrscheinlicher zum deutschen Stamme nîd gehören), dem die jetzt verschwundene Nicolaikirche geweiht war; der Landespatron Wenceslaus (einmal, außerdem auch in der Form Waneczko, Wanyeczko und Wanyeschko); Michahel (einmal), nach dem Erzengel Michael, dem ein Altar in der Frauenkirche geweiht ist. — Nach dem Apostel Johannes (oder nach Johannes dem Täufer?) sind acht verschiedene Personen genannt. Der Name erscheint zweimal in der vollen Form, sodann als Jesko, Jecho, Henslinus (2), Jenyl und Hanusch. — Jacobus findet sich in Jaclinus

[1]) Blumer, Die Familiennamen von Leitmeritz, Progr. der St.-Realschule in Leitmeritz 1895, S. 22, leitet die Namen Nicz und Niczo von Nicolaus ab.

und Jeclinus; Benedictus in Benessius (2), Dychtko oder Duchtko; Franciscus in Frenczlinus. Dazu kommen je ein Georgius (Patron der Ritterschaft, Drachentödter), Romanus, Marcus, Matthaeus.

Auffallend ist, dass viele dieser fremden Heiligennamen slavische Form aufweisen: Pesco, Jesko, Jecho, Hanusch, Benessius, Dychtko, Wanyeczko; auch der weibliche Name Bětka. Doch bieten sie auch deutsche Formen: Jaclinus, Jeclinus, Jenyl, Henslinus, Frenczlinus. Die slavischen Formen beweisen, dass den Leuten, die ihren Kindern fremdsprachige Namen gaben, auch fremdsprachige Schmeichelformen nicht anstößig waren. Gibt es ja auch heutzutage Leute, denen der Name „Veit" erst in der wälschen Form „Guido" salonfähig wird, wie das polnische „Vlasko" manchem vornehmer erscheint, als einfach „Wenzel".

Noch ist ein Blick zu werfen auf die Namen, die von den Vätern auf die Söhne übergiengen. Auch sie sind entweder zweistämmige Vollnamen: Hartmann (St. hard „stark, tapfer" + man „Mann"), Petzuldus (aus dem mit — z erweiterten Stamme bad „Kampf" + wald „walten"), Ausker (St. ans, ôs „Gott" + gari, gêr „Wurfspeer"), oder einstämmige Kürzungen mit den Verkleinerungen — z, — l, — z + k: Naz (St. nath „Gnade" + z), Kirschel (Kirscht = Christianus + l?), Muaczko (muot „Muth" + z + k). Zum erstenmal erscheint uns hier auch eine zweistämmige Kürzung eines Vollnamens: Poppe, entstanden aus dem ersten Theile eines mit bod „gebieten" zusammengesetzten Namens und dem Anlaut — b — des zweiten Theiles, also aus bodb... ahd. Poppo. Ist ferner die Lesung Haytmanni richtig, so haben wir die einstämmige Kürzung eines mit heit „Art, Wesen" gebildeten Namens, Heido, vor uns, die durch den Zusatz von „Mann" erweitert ist. An das slavische „hejtman" zu denken, verbietet der deutliche Diphthong — ay —.

Auch in vielen Dörfern der Umgegend von Leipa finden wir im 14. Jahrhundert deutsche Namen. So erscheinen 1363 in villa Lubuschow superiori prope Lippam sita (Oberliebich) als Hofbesitzer: Jesco dictus Andersaw (Jesco, slav. Schmeichelform von Johannes; Andersaw, wohl Ortsname: Aue eines Mannes namens Ander oder Anders, Andreas), Hayncz-linus dictus Teubel (St. thiud „Volk", zweistämmige Kürzung: Thiudb + Verkleinerungssilbe — el), Nicolaus dictus Wytel (St. wit, ahd. witu, mhd. wite „Wald" + l). — In Kosel sind 1371 genannt: Marssicus et Jacobus (noch ohne unterscheidenden Zunamen); Katharina de. Czwengyna, relicta Henrici; Ticzko Schetner; Martinus filius Longi Heynczikonis; Henricus frater eius; Friczko filius Seydlmanni. Hier sind also manche, die nur einen Namen haben: Marssikus (offenbar slavisch), Jacobus. Der weibliche Name Czwengyna ist wohl durch das

Antreten der Silbe — in, welche Feminina bildet, an mhd. zwenge = angustia zu erklären. Ticzko (vom St. thiud + z + k) Schetner (zu mhd. scheter „feine Leinwand", also wohl = Leinweber), Bezeichnung des Gewerbes. Zwei Namen haben den Namen des Vaters im Genetiv: filius Longi Henczikonis (Sohn des Henczikо, St. hagan und Verkleinerung z + k, des Langen; also war die körperliche Eigenschaft namengebend) und Friczko (St. frid + z + k) filius Seydlmanni (vieldeutiger Name: a) vom Stamme sind „Weg", also Verkleinerung von Sido + mann, b) von mhd. sîdel „Seidel", c) Inhaber eines „sidelhofes"?)

In „Voytsdorff, quae in boëmico dicitur Bohatitz" finden sich 1371: Petrus dc. Smoczer (wohl zu mhd. smutzen, smutzern, „schmunzeln", also der Schmunzelnde), Nicolaus dc. Renner (mhd. rennaere „der Vielbeschäftigte" oder „Stallknecht"), Nicolaus dc. Puntschuch (mhd. buntschuoch „Schuh mit Riemen zum Umschnüren der Beine), Nicolaus dc. Scolcz (Schultheiß).

In „Gozindorff" 1371: Hermannus dc. Milden (St. mild „freigebig", Genetiv von der einstämmigen Kürzung Milde), Petrus dc. Goldener (der Goldene), Johannes et Otto dicti Kesselmuk (mhd. kezzel „Kessel" und mûgen „brüllen", also wohl ein Spitzname?).

In villa Lothycz: Gross Nykloss (Nicolaus Groß, also der Große?), Quietton (wohl slavisch: Antonius + květ), Kuncz (Schmeichelform von Konrad) ohne Zunamen. Ebenso: Nikel (Nicolaus) und Wirharth (St. war „wahren" oder mhd. wern „wehren" + hart „kräftig"), Onderzeieg (?), Heymil (vielleicht Demin. zu mhd. heime „Heimchen, Hausgrille"), Hanusch Koler (mhd. koler „Köhler, Kohlenbrenner").

So sind also in den Dörfern wie in den Städten die unterscheidenden Zusätze, aus denen allmählich Familiennamen wurden, theils von den Namen der Väter, theils von Eigenschaften, theils vom Gewerbe oder Stande hergenommen. Nur sind in den Dörfern einzelne Namen ohne jeden Zusatz länger in Gebrauch als in der Stadt, wo die Häufigkeit eines Namens unterscheidende Zusätze natürlich früher und öfter nothwendig machte.

Nachdem wir also das Werden der Familiennamen in Leipa und Umgebung beobachtet haben, wenden wir uns dem gegenwärtigen Stande zu.

II. Gegenwärtiger Stand der Familiennamen.

Die weitaus größte Zahl der heutigen Familiennamen ist dadurch entstanden, dass man zu dem Namen des Sohnes den des Vaters setzte, anfänglich im Genetiv, allmählich auch ohne Casuszeichen.[1]) Daher sind

[1]) Beispiele davon sind auch in der Einleitung nachgewiesen. — Im mündlichen Verkehre mancher Gegenden entstanden durch fortgesetzte Zusammenstellung der Namen

so viele der jetzigen Geschlechtsnamen nichts anderes als alte Personennamen, und sie zeigen alle Veränderungen, denen diese unterworfen waren. Mit ihren Formen haben wir uns zuerst zu beschäftigen.

I. Ehemalige deutsche Personennamen als Geschlechtsnamen.

A. Formen derselben.

Die Germanen bildeten schon bei dem ersten Erscheinen in der Geschichte ihre Namen aus zwei Wörtern[1]) und hätten schon damals die Gewohnheit, den zweigliedrigen Namen zu kürzen. Dies geschah entweder so, dass sie (gewöhnlich) an den ersten Theil des Namens ein — o anhängten (jetzt oft zu — e geworden oder ganz abgefallen), oder (minder häufig) so, dass von beiden Bestandtheilen des Namens Reste erkennbar blieben. Nach

des Vaters und des Sohnes wahre Ungeheuer von Namen. So fand Prof. Peters im Erzgebirge noch vor etwa zwanzig Jahren einen „Muttargottesschustamichelwenzelfranz", d. i. einen Franz, Sohn des Wenzel, der ein Sohn des Schusters Michel bei der Mutter Gottes war. Und ich kenne aus Muttersdorf am Böhmerwalde den ähnlich gebildeten Namen „Simanickelandresenfranz", d. i. einen Franz, Sohn des Andreas, welcher der Sohn des Nicolaus, Sohnes des Simon ist.

[1]) Nachgewiesen zuerst durch Franz Stark, Die Kosenamen der Germanen. (Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften in Wien, 1866, 52. Bd., S. 342 ff.) Dagegen: Andresen, Über die Namen und die Namengebung der alten Deutschen, Nord und Süd Nr 123, Jahrgang 1887. Die in Leipa vorhandenen Vollnamen sind: Abert = Athuberaht, (1 + 18. — Die Zahlen beziehen sich auf die unter B angeführten Stämme, die zur Namenbildung verwendet wurden). Albert = Athalberacht (1 + 18), Albrecht (1 + 18), Almer = Adalmar (1 + 94), Altmann = Aldmann (5 + 93), Amler = Amalhari (1 + 61), Anelt = Aginalt (2 + 131), Arnold = Arnoald (9 + 131), Dittrich = Theudoricus (30 + 109), Ebert = Ebarhart (34 + 60), Eckert = Agihart oder Eckewart (2 + 60), Ehrhart = Erhart (36 + 60), Eiselt = Agisolt (3 + 130), Eysert = Agishart (3 + 60), Engler = Angelher (7 + 61), Freier = Friher (40 + 61), Frommelt = Frumold (42 + 130), Geppert = Gebahart (44 + 60), Görlich = Gerolah (46 + 149), Gottwald = Godowalt (51 + 130), Günther, Günter = Gundachar (54 + 61), Hartwig = Harduwich (60 + 135), Heidolf = Heidulf (57 + 141), Heinrich = Haganrich (56 + 109), Helwig = Hiltiwic (63 + 135), Herbrich = Hariberacht (61 + 18) oder = Arbrich (10 + 109), Herold = Herwalt (61 + 131), Hermann = Harimann (61 + 93), Herter = Hardher (60 + 61), Jermann = Garamann (46 + 93), Krombholz, Genetiv von Hruombald (71 + 15), Krunert = Cronhart (53 + 60), Kuttloch, Kutloch = Godolec (51 + 149), Lampert = Landoberht (84 + 18), Lenhart, Löhnert = Leonard (85 + 60), Ludwig = Chlodwig (64 + 135), Markert = Marchard (95 + 60) od. Markwart, Öser = Ansher (8 + 61), Patzelt, Petzold = Badold (13 + 130), Posselt = Bôzold (24 + 130), Purkert = Burghart (27 + 60), Renger = Ragingar (108 + 46), Renner = Raginher (108 + 61), Ridiger = Rüedeger? (71 + 130), Rochelt = Hrohwald (70 + 130), Rönelt = Raginald (108 + 130), Rowland = Hrodland (71 + 84), Rudolf = Hrodulf (71 + 141), Rupprecht = Hrodeberaht (71 + 18), Schiller = Schiltheri (120 + 61), Tannert = Denihart (28 + 60), Ulbrich = Odalbrecht (105 + 18), Ullrich = Uodalrich (105 + 109), Volkert = Fulchard (43 + 60), Wedrich = Witirich? (134 + 109), Weikert = Wighard (135 + 60), Weinhart = Winihart (137 + 60), Wilhelm = Willahalm (136 + 147).

dem ersterwähnten Vorgange, also bei einstämmiger Kürzung konnte beispielsweise aus Otbald, Otfried, Ottakar und Otleib ein Otto, jetzt Otte und Ott werden.[1]) Bei zweistämmiger Kürzung entstand z. B. aus Diederich — Dirk, aus Berinhart — Berndt, aus Hugbert — Huppe, Hoppe.[2])

Zu diesen Verkürzungen tritt das Heer der Schmeichelformen, gebildet durch Anhängung von — l (ahd. — ilo, jetzt — el, — l, — le, — li, — lin, — len) — k (ahd. — ico, jetzt — ke, — k, — ch, — chen, — je) und — z (ahd. — izo, jetzt — ss, — sch, — tsch). So entstand z. B. aus Alberich durch einstämmige Kürzung erst Albo, daraus die Koseform mit — l Albilo, jetzt Elbel; aus Cuonrat zunächst Cuono, dann Cuonilo, jetzt Kühnel. Aus Dietrich — Tiudo, Verkleinerung mit — k: Theudicho, jetzt Duttke, Ducke; aus Dietrich ferner durch Verkleinerung mit — z: Diezo, jetzt Dietze; aus Friedrich — Fritsche und Fritsch.[3])

---

[1]) Solche Verkürzungen sind in Leipa: Balle (bald), Bothe, Bude (bod), Denk (danc), Ecke (ag), Engel (angil), Thume, Thum, Thun (dom), Frank, Friese (frias), Frey (frî), Fröde (fruot oder frid?), Kammel (gamal), Lode (hlot), Guth (god), Kundt (gund), Hache (hag), Hein, Heina, Heine, Heiny (hagan), Heide (haid), Hammer (hamar), Hasse (hass), Horn (haurn), Rapp (hraban), Ring (hring), Roth, Ruth, Ruthe, Rutte (hrod), Hocke (hug), Höhne (hun), Hund, Kampe, Kempf (kamp), Knote, Knoth (knod), Lache (lag), Mach (mag), Mann (man), Mara? (mar), Michel (mikil), Milde (mild), Nahl (nagal), Nath (nad), Ott (od), Rich (ric), Scheer (skar), Schott? (scot), Schauer (scûr), Seide (sind), Schmied, Schmidt? (smith), Schwab (swab), Stamm (stam), Wacker (wakar), Wiede (wid), Würth (wird), Wolf (wulf), Zacke (zak).

[2]) Zweistämmige Kürzung außerdem in: Kauer aus Cuonrad, Curt, Lumpe (lundb....), Puppa (bodb....); ebensolche Kürzung mit Verkleinerung — l in: Babel (badb ..), Drühmel (drudm. .), Gaipl (gaidb...), Hable (hadb...), Hampel (haginb...., hamp....), Hermel (herm...), Lampel (lantp...), Pöppel (bodb...), Robel (hrodb...), Schöbel (skotb...); mit Verkleinerung — k: Hamik? (hadm...).

[3]) Mit — ilo sind gebildet: Bendel (band), Elbel (alb), Friedel (frid), Hackel (hag), Härtel (hard), Hörl (hari), Höhnel (hun), Kerli (karl), Kibei, Kibai (— ei bayr. = el; gab), Kiehl (Gilo aus Gisilo), Kühnel (kuon), Lill (liud), Moll? (mod), Nittel (nîd), Örtel (ort), Reil (rag), Schmiedel? (smith), Till, Tille, Thiele, Thiel (diot), Wehle (wid), Weigel (wig), Wölfel (wulf), Zechel (zak), Zeisel (zeiz).

Mit — ico: Patek (Baducho? oder slav.?), Bilke, Pilke, Bielek (bil), Brünnich (brun), Ducke (diot), Dick (diot), Frick (frid), Kieslich (gisal), Hajek? (hag), Hornig (horn), Hönig, Hönich (hun), Knötgen (Genetivbildung. knod), Liebich, Liebig (liub), Linke, Linke (Lindico?), Mank, Manek (man), Uhlig (odal), Rettig (rad), Rittig (riet), Runge, Runig (run), Sanke (sand = wahr?), Saske, Saska (sahs), Wanke (wan), Wittig (wid).

Mit — izo oder — z: Patsch, Patze, Pitsch[mann] (ahd. Pazzo, Piezo), Barsch, Parsch (Barzo), Pilz (Bilizo), Pausch (Bozo), Katz[wendel], Katsch, Kasch[enreuter], Dieze, Dutsch[mann], Tietz, Tietze, Titz, Titze, Titz[mann], Diess[mann] (Diezo), Fritsch, Fritsche (frid), Gautsch (gaud, gaw), Kosch (god), Heis (haid), Hitsch[mann] (hild), Knotz (knod), Kunz, Kunze (kuon), Lanz (land), Libisch (liub), Metz (mag), Menz (magan), Maras,

Endlich können zwei Verkleinerungssilben an den Stamm treten: k + l (ahd. — ikilo, jetzt — kel oder — gel); z + l (ahd. — izilo, jetzt — zel, — schel, — tschel); z + k (ahd. — iziko, jetzt — schke, — tschke).[1])

Seltener erscheint in Leipaer Namen die Endung — ing, welche die Abstammung bezeichnet, und — er mit ähnlicher Bedeutung. Hieher gehören beispielsweise Rödling (von Hruodilo), Riedling, Deißler (von Deißel zu diot), Effler (von Effilo zu Edfrid). — Auch genetivische Bildungen sind selten. So ist Anders der Sohn eines Ander (Andreas), Erben könnte ein Genetiv von Erbo sein; Perten, Botschen von Berto, Bozo. — Häufiger sind die Koseformen mit — mann.[2]) — Die Endung — leib, ndd. = lef, welche den Zurückgelassenen, den Sohn, den Abkömmling = nord. — sen, — son bezeichnet, finde ich hier in dem einzigen Namen Stockleb, Stocklöw.

B. Bedeutung dieser Namen.

In den Namen spiegelt sich der fromme, tapfere, poetische Sinn der Germanen. Da offenbart sich ihr Götterglaube, da klingt es von Waffen, Krieg, Sieg, Ruhm, da zeigt sich die Bewunderung, welche die Thiere durch ihre Schönheit, Kraft und Schnelligkeit oder durch ihre Beziehung zu den alten Göttern einflößten. Auch der kluge Rath, der Glanz des Besitzes, der Friede und die Kraft ist nicht vergessen.[3])

Maresch (mâr), Lutz, Glotz (hlôt, hlût), Reuß (hruot), Hönisch (hun), Klepsch (klap), Miksch (mic), Mautsch, Motz, Möse (môd), Münz[berger] (mund), Nitsche (nîd), Oppitz (Othertus = Opizo, nachgewiesen bei Stark a. a. O. S. 467), Preis (bris), Reins[hagen] (Reginzo, von ragin), Schütz? (skut), Schürz, Schirz (skûr), Steinz (stain), Walz, Welz (wald), Weitsch (wid, wig), Wünsch (wun).

[1]) k + l: Heigel (von Heicke, zu hag), Hiekel (von Hicko, zu hild). — z + l: Etzel (Azilo, zu ad), Peschel (Bezo, zu ber und beraht), Püschel (bod), Frenzel (frank), Guschel, Göhsel (Gozzilo, zu god), Günzel (gund), Hetzel, Hötzel (Hazilo, zu had), Helzel (hild), Kletzl (Hluzilo, zu hlut), Kinschl (kuon), Menschl, Menzel (magan), Ressel (rad), Ritschel (ric), Wenzel (Wanzo, zu wand), Watzel (Werzo, Wazo, zu war), Witschel (wid, wig). — z + k: Peschke, Peschek (Bezeco, zu ber und beraht), Dutschke (diot), Kautschke (gaw, gaud), Lischke (liud), Mosig (mod), Plischke (blid), Utschig (Uozico, zu od), Raschke (rad), Watzke, Watzek (war), Tschaschke (zak).

[2]) Abermann, Alt —, Ax —, Ass —, Ber —, Behr —, Dieß —, Dutsch —, Eger —, Engel —, Groh —, Gutt —, Ha —, Hoh —, Hart —, Her —, Hitsch —, Il —, Jer —, Lass —, Lieh —, Neu —, Oster —, Pietsch —, Reich —, Scha —, Schau —, Titz —, Wide —, Woll —, Wohlmann. —

Dagegen hat die Zusammensetzung mit — mann einen andern Sinn in folgenden Namen: Acker —, Baumann (im Innviertel und manchen Alpengegenden heißt Baumann der erste männliche Dienstbote des Bauernhofes), Berg —, Buch —, Fehr —, Fleisch —, Groß —, Haupt —, Hoff —, Kauf —, Kle —, Lauer —, Leh —, Mauer —, See —, Tauch —, Zimmermann. Also meist Berufsnamen.

[3]) Vergl. auch Weinhold, deutsche Frauen in dem Mittelalter, S. 11 ff.

Folgende Stämme sind zur Bildung der in Leipa vorkommenden Namen verwendet:

1. *ad, adal:* Geschlecht, Adel. — 2. *ag,* erw. *agil, agin:* Schneide, Schwert. — 3. *agis:* Schrecken. — 4. *alb:* Elf („Bezeichnung halbgöttlicher, gespenstiger Wesen, der nordgerm. *alfar.* Der eigenthümlich deutsche Ausdruck ist Alp [z. B. Alpdrücken], Elf ist der englische im vorigen Jahrhundert auch in die deutsche Schriftsprache aufgenommene Ausdruck für beiläufig denselben Begriff")[1].) — 5. *ald:* alt. (Nach der germanischen Ansicht, dass die Weisheit auf einem Wissen ruhe, das ein langes, erfahrungsreiches Leben gebe.) — 6. *amal:* Arbeit. — 7. *angil* mit dreierlei Bedeutung: a) Weiterbildung des Stammgottnamens Ingo, b) Volksname der Angeln, c) christliches Fremdwort: ἄγγελος = Engel. — 8. *ans,* nord. *âs,* ags. ôs: Gott, Lichtgott. — 9. *ar, arin, arn:* Adler. — 10. *arbi, erb:* Erbe, Erbschaft. — 11. *arnust:* entschlossener Kampf. — 12. *austar:* Osten. — 13. *bad:* Kampf. — 14. *bag:* Schrei, Streitruf. — 15. *bald:* kühn, schnell, tapfer. — 16. *band:* Band; langobard. bandu = Kriegsbanner. — 17. *ber:* Bär, einst bei uns König der Thiere. — 18. *beracht, brecht, bercht, bert:* glänzend. — 19. *bid:* aushalten, warten. Dieser Stamm ist in Namen oft nicht zu scheiden von *bîz* = beißen, fließt auch wohl häufig mit dem folgenden zusammen. — 20. *big:* hauen, stechen. — 21. *bil:* Milde, Sanftmuth. — 22. *blid:* fröhlich, heiter. — 23. *bod:* gebieten. — 24. *bôz:* schlagen, klopfen. (Diesen Stamm vermuthe ich statt der von Förstemann gegebenen Ableitung in dem Namen Posselt. Vgl. auch mhd. bôzolt.) — 25. *brîs:* schnüren, oder *brîd:* flechten, weben. — 26. *brun:* Brustharnisch. — 27. *burg:* Burg, zu bergen. — 28. *dan:* Däne. (VN.) — 29. *danc:* Gedanke. — 30. *diot, diet:* Volk. — 31. *diur:* 1. Thier, 2. theuer. — 32. *dom:* Urtheil, Gericht (auch Macht, Ansehen). — 33. *drûd:* eine Walküre; später zusammengeworfen mit *trût* = traut. — 34. *ebur:* Eber, Sinnbild der Stärke. 35. *ed* = *aud, ôd:* Erbgut. — 36. *er, erin:* Ehre, Ruhm. Oft schwer von *hari* zu sondern. — 37. *fara:* Verwandtschaft, Geschlecht. — 38. *frank:* Franke. (VN.) — 39. *frias:* Friese. (VN.) — 40. *frî:* frei. — 41. *frid:* Friede, Schutz. — 42. *frum:* tapfer, tüchtig. — 43. *fulc:* Volk. — 44. *gab:* Gabe, Geschenk. — 45. *gaid:* Kampflust. *geit:* Spitze, Geschoss. — 46. *gais, gar, ger:* Wurfspeer. — 47. *gamal,* Kzg. *gam:* alt. Oder ahd. *gaman:* Freude. — 48. *gaud:* Gothe. (VN.) — 49. *gaw:* Gau. — 50. *gisal,* Kzg. *gil:* Geisel, Kriegsgefangener. — 51. *god:* Gott. — 52. *graw:* grau. — 53. *grûn:* grün, lebensfrisch. — 54. *gund:* Schlacht, Kampf. — 55. *hadu:* Krieg, Kampf. — 56. *hag, hagan:* Hag, Wald, durch Gebüsch eingefriedeter Ort. —

[1]) Ferdinand Khull, deutsches Namenbüchlein, Leipzig, Hirt & Sohn.

57. *haid:* Art, Beschaffenheit, Person; Rang, Pracht, Würde. — 58. *haim:* Heimat, Haus. — 59. *hamar:* Hammer (als Wurfwaffe). — 60. *hard, hart:* stark, kühn. — 61. *hari, her:* Heer, zusammengeflossen mit *hêr:* hehr, herrlich, Herr. — 62. *hass:* Hesse. (V. N.) — 63. *hild, hilt:* Kampf, Streit. — 64. *hlot, hlud:* laut, berühmt. — 65. *hnabi:* Knabe, Jüngling. — 66. *hôch:* hoch. — 67. *horn:* Horn (als Blasinstrument, wozu ursprünglich Thierhörner verwendet wurden). — 68. *hraban:* Rabe, dem Gotte Wuotan geheiligt, Kriegs- und Siegesvogel. — 69. *hring:* Ring, Panzerring; zum Kampfe abgesteckter Kreis. — 70. *hroc:* (zu gothisch hrukjan, ahd. rohôn (lat. rugire): brüllen, (auf den Schlachtruf bezogen). — 71. *hrod, hruod, hruom:* Ruhm. — 72. *hug:* Sinn, Gedächtnis, Klugheit. — 73. *hun*: Riese, Hüne. — 74. *hund:* Raub, Beute. — 75. *ic.* Dieser Stamm, der in den altdeutschen Namen Ico, Icchia, Ikiko, Iching, Igila, Igo, Igmar, Igulf ohne Zweifel vorhanden ist, entzieht sich noch immer einer befriedigenden Deutung. Wahrscheinlich ist er verwandt mit *ingo,* wohl von dem nordischen Gotte Inguio, der als Stammgott der Ingwäonen gilt. In Leipa scheint der Name Ickert hieher zu gehören, dessen altdeutsche Form freilich nicht belegt ist. Als einstämmige Kürzung mit Verkleinerung —k ist vom Stamme *ingo* nachgewiesen: Inico = Ico. Aber diese Koseform könnte nicht mehr zusammengesetzt werden, wie es in Ickert, Igmar, Igulf ohne Zweifel geschehen ist. — 76. *îsan,* Kzg. *îs:* Eisen. — 77. *kamp:* Kampf. — 78. *karl:* gemeinfreier Mann, Held. — 79. *clar:* hell, lauter, glänzend, herrlich. 80. *klap:* Schlag, Stoß. — 81. *knôd:* Geschlecht. — 82. *kuon:* kühn. — 83. *lag,* zu ags. lagu, lah = Gesetz? Oder got. lêkeis = Arzt? Oder mhd. lâge = Nachstellung? — 84. *land:* Land. — 85. *lew,* erw. *lewon, leon:* Löwe. — 86. *lind:* Schlange. Nach Lexer, Mhd. W. scheint aber nicht dieses Wort zur Namenbildung verwendet worden zu sein, sondern das ahd. lintâ = Linde, das oft geradezu „Schild" bedeutet. So fasst es auch Weinhold.[1]) — 87. *liub:* lieb. — 88. *liut:* Leute, Volk. — 89. *lund:* altn. lundr = Hain; altn. lund = Anlage, Geist. — 90. *madal:* Versammlungsort Gerichtsstätte. — 91. *mag, magan, megin:* Macht. — 92. *mahal:* Versammlung, Bündnis. — 93. *man:* (tüchtiger) Mann, Held. magan und man vermischen sich oft. — 94. *mâr:* berühmt. — 95. *mark:* Grenze, Grenzland. — 96. *math:* ags. maed = Ehre. — 97. *mikil:* groß (μέγας, magnus). — 98. *mild:* freundlich, freigebig. — 99. *mund:* Hand, Schutz. — 100. *muot, môd:* Muth, Sinn, Geist. — 101. *nâd:* Gnade, Hilfe. — 102. *nagal:* Nagel. — 103. *nas:* genesen, heil sein. — 104. *nîd:* Kampfeszorn, Erbitterung. — 105. *ôd, ôdal:* Erbgut. — 106. *ort:* Spitze, Schwertspitze, Schwert. — 107. *rad, rat:* Rath, Einsicht. — 108. *rag,* erw. *ragan, regin:* Einsicht,

[1]) Deutsche Frauen in dem Mittelalter, S. 12.

Klugheit. — 109. *rîch:* reich, mächtig. — 110. *rid, riet:* Rohr, Pfeil. — 111. *rûn:* Geheimnis; in Namen auf übermenschliche Zukunftskunde und Zauber deutend. — 112. *sac:* mhd. sachen = streiten. — 113. *sahs, sass:* Sachse. (V. N.) — 114. *sig:* Sieg. — 115. *sind:* Weg, Fahrt, Heereszug (vgl. Gesinde). — 116. *skac:* schütteln. — 117. *skar:* Schar, Waffe (vgl. Pflugschar). — 118. *skot:* Erschütterung? Schießen? — 119. *skur:* Sturm, Kampf. — 120. *skild:* Schild. — 121. *stain:* Stein (als Waffe). — 122. *stam:* Stamm. — 123. *stiur:* fest, groß, ausgezeichnet. — 124. *stôz:* Stich, Stoß. — 125. *strud:* Raub, Verwüstung, Zerstörung. — 126. *swab:* Schwabe. (V. N.) — 127. *swind*, ndd. *swith:* stark, heftig, geschwind. — 128. *ur:* Auerochs (Sinnbild der Größe und Stärke). — 129. *wak, wakar:* wachsam. — 130. *wald, walt:* waltend, gebietend, schützend. — 131. *wan:* Schönheit, Glanz. — 132. *wand:* gewandt, flink. — 133. *war*, erw. *warin:* Wehr, Schutz, Obhut. — 134. *wid, wit:* Wald. — 135. *wig*: Kampf. — 136. *wil:* Wille. — 137. *win:* Freund, Geliebter. — 138. *winid:* Wende. (V. N.) — 139. *wird:* wert. — 140. *wol:* Wohl, Glück. — 141. *wulf:* Wolf, siegverkündendes Thier. (Odins Wölfe.) — 142. *wun:* Wonne. — 143. *zak:* zerreißen, würgen. — 144. *zeiz:* froh. — 145. *zit:* Zeit. — 146. *zut:* Schild.

Nur im zweiten Theile der Zusammensetzung finden sich: 147. *halm:* Helm, zu hehlen, verbergen. — 148. *lef*, ndd. = hd. leib: der Zurückgelassene, der Sohn, Abkömmling, also gleich dem fries. und nord. —sen, —son. — 149. *leik:* Leib.

So kennen wir denn bei der überwiegenden Mehrzahl von Namen, die von altdeutschen Personennamen stammen, die Bestandtheile der Herkunft und Bedeutung nach. Und doch ist es in manchen Fällen ein vergebliches Bemühen, den alten logischen Zusammenhang der zwei Theile eines Namens ergründen zu wollen. Bei vielen dringt man ja leicht zum Verständnis durch. So ist beispielsweise der erste Theil des Namens attributiv zum zweiten in: Friher (Freier) = der freie Herr; Frumold (Frommelt) = der tapfere Schützer; Harduwich (Hartwig) = der kühne Krieger; Ludwig = der ruhmvolle Krieger; Hardher (Herter) = der kühne Herr; Burghard (Purkert) = der Kühne, bei dem man geborgen ist; Rudolf = der ruhmreiche Kämpfer; Willahalm (Wilhelm) = der willige Schützer.

In andern Namen ist die appositionelle Verbindung vergleichend: Ebarhard (Ebert) = wie ein Eber kühn; Arnoald (Arnold) = adlergleich waltend; Leonhard (Löhnert) = löwenstark; Angelher (Engler) = engelhehr.

Genetivische Verbindung kann man finden in: Gundachar (Günther) = Herr des Krieges, accusativische in: Markwart (Markert) = der das Grenzland schützende; locativische Verbindung scheint zu bestehen in:

Dittrich = der im Volke Mächtige; Hariberaht (Herbrich?) = der im Heere Glänzende; Wighard (Weikert) = der im Kampfe Kühne; Landoberht (Lampert) = der im Lande Glänzende; Badold (Patzelt) = der im Kampfe Waltende u. a. — Instrumentale Verbindung findet sich häufig: Athalberacht (Albrecht) = der durch Adel Glänzende; Adalmar (Almer) = durch Adel berühmt; Amalher (Amler) = durch Thätigkeit hervorragend; Arbrich (Herbrich) und Odalrich (Ulrich) = durch Erbgut mächtig; Eckewart (Eckert) = mit dem Schwerte schützend. Gottwald kann instrumental = „mit Gott", oder local = „von Gott aus waltend" aufgefasst werden. Ein dativisches Verhältnis wäre wenigstens möglich in: Winihart (Weinhart) = der für seine Freunde Starke.

Gewiss waren einst alle Namen verständlich, wie für uns etwa Rothbart, Löwenherz, Starkhand, aber das konnte nur so lange dauern, als die Wörter, die zur Namenbildung verwendet wurden, auch in der Sprache lebendig und unverändert blieben. Andernfalls erlosch die Verständlichkeit der Zusammensetzung.[1])

C. Übersicht nach Stämmen.

Adal. *Athuberaht:* Abert, Aber(mann); *Adalbrecht:* Albrecht, Albert; *Adalmar:* Almer; *Albilo:* Elbel; *Azilo:* Etzel; *Asso:* Ass(mann).

ag, agin, agil. *Aginalt:* Anelt; *Ackesman:* Axmann; *Ackes:* Axt; *Ecko:* Ecke; *Agihart* oder *Eckewart:* Eckert; *Egilger:* Elger; *Agihari:* Eger, Eger(mann).

agis. *Agisolt:* Eiselt; *Agishart:* Eysert.

alb. *Albilo:* Elbel. (vgl. *adal.*)

ald. *Aldman:* Altmann.

amal. *Amalhari:* Amler.

angil. *Angelher:* Engler; *Angilo:* Engel, Engel(mann).

ans, ôs. *Ansher:* Öser.

ar, arin. *Arnoald:* Arnold.

arbi, erb. *Arbrich:* Herbrich (mhd. herbe = erbe); *Erbino:* Erben.

arnust. Ernst.

austar. *Austreman:* Ostermann.

bad. *Badabreht:* Papert; *Badold:* Patzelt, Petzold; *Pazzo:* Patsch, Patze; *Patager:* Packert (mit unorganischem t, wie hierorts Scheiner nachweislich zu Scheinert wurde. Dieselbe Erscheinung oft auch an andern Orten beobachtet.) — *Badb... Babilo:* Babel. *Bezeco:* Patzak (slav.)? *Baducho, Badeke:* Patek.

bag. Bajant (ein Particip wie Weigand?).

---

[1]) Warum und wie auch willkürlich oft zwei Namentheile ohne Rücksicht auf den Sinn zusammengeschweißt wurden, darüber vgl. Khull, Deutsches Namenbüchlein S. 7 f.

bald. *Baldo, Ballo:* Balle; *Belto:* Pellet?

band. *Bandilo:* Bendel.

ber. *Bernhardus:* Bernardi (Genetivbildg.). *Bernet:* Berndt. *Bezilo:* Peschel. (Bezo = Berardus nachgewiesen von Franz Stark a. a. O. S. 327); *Bezeko:* Peschke, Peschek; *Bero:* Behr; *Berman:* Behrmann, Bermann.

beraht. *Bardilo* (9. Jahrh.): Bartel. (Doch vgl. auch Bartholomäus. S. 19); *Barzo:* Barsch; *Berto:* Perten; *Bezilo:* Peschel; *Bezeko:* Peschke, Peschek. (Stark a. a. O. S. 326: *Bezo* = Berto; S. 334: *Bezelin* = Berchtold. Vgl. ber.)

bid? *Bito, Pito, Pietto* bei Förstem., Piezo bei Stark nachgewiesen: Pitsch, Pietsch, Pietsch(mann).

big. *Bigo:* Pick. Pickert (alte Form nicht nachzuweisen, wohl aber *Bigwald* und *Picoalt* bei Förstemann); *Becco:* Peche.

bil. *Bilo:* Bell(endorf); *Pilicho:* Bilke, Bielek, Pilke; *Bilizo:* Pilz.

blid. Plischke (*Blizico* ist freilich nicht nachgewiesen).

bod. *Bodo:* Bothe; *Bozo:* Botsch(en), Pausch, Püschel. *Boppo:* Puppa, Pöppel.

bôz. *Buozolt, Bossold* (8. Jahrh. Förstem.): Posselt.

brîs. *Briso, Priso:* Preis.

brun. *Brunheri:* Brauner; *Brunico:* Brünnich.

burg. *Burghard:* Purkert.

dan. *Denihart:* Tannert.

dank. *Danko:* Denk; *Tammo:* Tamme.

diot, diet. *Dietrich:* Dittrich; *Diezo:* Dietze, Tietze, Titz, Tietz, Diess(mann); *Theuzo:* Dutsch(mann); *Dietiko*: Dick; *Theudilo, Thilo:* Tiele, Tille, Till, Thiel; *Theuzilo:* Teisl(er), Deißl(er); *Timo:* Deim(ling); *Theodicho:* Ducke; *Thieziko:* Dutschke.

dius, tior. *Diurico:* Thürich, Dhöricht (mit unorg. — t.); *Dioro:* Dörre.

dom. *Domo:* Thume, Thum, Thun. *Duomelo:* Timml(er).

drud. Zweistämmige Kürzung drudm..., drudb...: *Drumo:* Drühmel. *Trubo:* Trieb.

ebur. *Ebarhart:* Ebert.

ed = aud, od. Zweistämmige Kürzung edf...: *Effilo:* Effl(er).

er, erin. *Erhart:* Ehrhart; *Ero:* Ehren(gruber).

fara. *Faro:* Fehr(mann). Vgl. Gewerbe.

frank. *Franko:* Franke. Latinisiert *Franciscus:* Franz, Frenzel.

frias. *Friso:* Friese.

frî. *Friher:* Freier. *Frio:* Frey.

frid. *Fridurich:* Friedrich. *Friedilo:* Friedel. *Frithezo:* Fritsch

Fritsche. *Frido:* Fröde [oder zu fruot?]; *Fricko:* Frick. *Ficco:* Feix (Genetivbildung).

frum. *Frumold:* Frommelt.

gab. *Gebahart:* Geppert. *Gibilo:* Kibei, Kibai (— ei dialectisch = el?)

gaid (geit?). *Gaipilo:* Gaipl.

gais, gar, ger. *Gerolah, Gerleih:* Görlich. *Girlaicus:* Gürlich. *Garamann:* Jermann. *Gero:* Järschel, Gör(ner). *Garibert:* Gärber.

gam, gamal. *Gamalo:* Kammel. *Gamer* (9. Jahrh.): Kammer.

gaud. *Cauzo, Gauz* (8. Jahrh.): Gautsch. *Gauzico:* Kautschke. *Gozilo:* Göhsel.

gaw. *Gawo:* Gau. *Gauzo:* Gautsch, Kautschke.

gis, gisal. *Gisilhar:* Geissler. *Gisilico:* Kieslich. *Giso:* Geis(t). *Gisilo, Gilo:* Kiehl.

god. *Godolec, Cuotleh:* Kuttloch, Kutloch? *Godowalt:* Gottwald. *Godebald:* Kobelt. *Godalhart:* Kollert. *Godo:* Guth, Gutt(mann). *Godilico:* Gulich. *Gozzilo:* Guschel, Göhsel. *Gozo:* Kosch.

graw. *Gralo:* Gröll, Krahl.

grun. *Grunhart:* Krunert.

gund. *Gunthar:* Günter, Günther. *Gundobert, Gumpert:* Kumpert. *Gunzilo:* Günzel. *Gundo:* Kundt. *Gundemar, Gumar:* Jumar.

hadu. *Chazo:* Katsch, Kasch(enreuter). *Hazilo:* Hetzel, Hötzel, Hässl(er). Zweistämmige Kürzung *hadb... Habilo:* Hable. *Habilizo:* Hablitz. — *hadm... Hammo:* Hamik?

hag, hagan. *Haganrich:* Heinrich. *Hagihar:* Hacker. *Hagimann:* Hamann. *Hago:* Hache. (Im Rothwelschen aber bezeichnet „Hache" einen Bauern, einen groben Menschen). *Hagilo:* Hackel. *Hagano:* Hacken(berger), Hain, Hein, Heine, Heiny, Hein(bach), Hann, Hanke, Hanel, Hanisch, Hähnisch. (*Hahn* in jüdischen Familien = *Cohn*). *Hagico:* Hajek. *Hagizo:* Hajetz (slavisierte Formen). — *Heicke, Heickel:* Heigel.

haid. *Heidwolf:* Heidolf. *Heido:* Heide. *Heizo:* Heis, Heis(inger).

haim. *Haimirich:* Heimrich.

hamar. *Hamar:* Hammer.

hard, hart. *Harduwich:* Hartwig. *Hartheri:* Herter. *Hartmann:* Hartmann. *Harto, Ardo:* Art(hofer); Hart(ner). *Hartilo:* Härtel.

hari, her. *Harifrid:* Herforth. *Hariwalt:* Herold. *Hariman:* Hermann; Hermel. *Herilo:* Hörl.

hass. *Hasso:* Hasse, Hässler, Haase(?).

hilt. *Hildiher:* Heller. *Hiltiwig:* Helwig (oder zu mhd. „heln"). *Hildigart:* Hillgart(ner). *Hildemann:* Ilmann. *Hildico, Hicko:* Hieke, Hiekel. *Hildizo:* Helzel. *Hizo:* Hitsch(mann).

hlôt, hlût. *Chlodowig:* Ludwig. *Chlozo:* Glotz, Kletzel. *Hludizo:* Lutz, Loose. *Chlodo:* Lode. *Chlogio:* Loksch.

hnabi. *Hnabi* (8. Jahrh): Knapp, Knappe.

hôch. *Hohmann:* Hohmann.

horn. *Horno:* Horn. *Hornico:* Hornig.

hraban. *Rabo:* Rapp.

hring. *Rincho:* Ring.

hroc. *Hrohwald:* Rochelt.

hrod. *Hrodulf:* Rudolf, Krolopp. *Hrodebert:* Rupprecht. *Hrodland:* Rowland. *Rodo:* Roth. *Ruodo:* Ruth, Ruthe, Rutte. *Rodilo:* Rödl(ing). *Ruozo:* Reuß. *Rupilo:* Robel. *Rüedeger:* Ridiger.

hruom. *Hruombald:* Krombholz (genetivische Bildung).

hug. *Hugo:* Hocke. Zweistämmige Kürzung hugb .... *Hubo:* Hoppe, Huppe, Höpf(ler)?

hun. *Huno:* Höhne. *Hunilo:* Höhnel. *Hunico:* Hönig, Hönich, Hönig(schmidt). *Hunizo:* Höhnisch.

hund. *Hundo:* Hund.

ic. *Ickert:* Ickrath?

îsan, îs. *Iso, Hiso:* Heis, Heis(inger). Vgl. haid.

kamp. *Campo:* Kampe. *Cempho:* Kempf.

karl. Kerli. Slavisiert: Karel und Karlik.

clar. Klar. Klehr (?).

klap. *Cleps:* Klepsch.

knôd. *Knodo:* Knote, Knoth, Knötgen. *Chnuz:* Knotz.

kuon. *Chunihart:* Kunert. *Chuonrat:* Konrad. *Chunulo:* Kühnel. *Chunizo:* Kuntz, Kunze, Kinschl. *Curt:* Kauer.

lag. *Lago* (9. Jahrh.), *Lacco* (11. Jahrh): Lache.

land. *Landbert:* Lampert. *Lanthar:* Ländner (Erweiterung mit — n —?). *Lanzo:* Lanz. Zweistämmige Kürzung landb ...: Lampel.

leon, lewon, lew. *Leonhart:* Lehnhart, Löhnert.

lint, lind. *Lindo:* Lind(inger), Lind(ner). *Lindico:* Link, Linke.

liub. *Liuvicho:* Liebich, Liebig; Lipka (slavisiert aus Lipke?). *Liubmann* (8. Jahrh.): Liehmann. *Liebizo:* Libisch. Liubzez (sic! Förstem. 8. Jahrh.): Liebzeit [zu „zeiz"?]

liud. *Liutila:* Lill. *Liuzico:* Lischke. Lischka.

lund. Zweistämmige Kürzung luntb ... *Lumbo:* Lumpe.

madal. *Mather:* Mader, Meder.

mag, magan. *Maginhart:* Meinhart. *Megizo:* Metz. *Magihar:* Mager. *Manzilo:* Menzel, Menschel, Menschik? *Maginzo:* Menz. *Macco:* Mach.

mahal. *Mahali:* Mehl(horn).

man. *Manno:* Mann. *Manico:* Mank, Manek. *Manzo:* Menschel. Vgl. *mag.*

mâr. *Maro:* Mara. *Marizo:* Maras, Maresch.

mark. *Markhart* oder *Marcwart:* Markert. *Marko:* (gen.) Marks.

math. *Mathere* (9. Jahrh.): Mader, Meder.

mic, mikil. *Mikilo:* Michel. *Micca* (3. Jahrh.): Miksch.

mild. *Mildo:* Milde.

mund. *Munzo:* Münz(berger).

muot, môd. *Mozo:* Mautsch, Motz, Möse. *Motilo:* Moll. *Moziko:* Mosig. *Modoalt* (7. Jahrh.): Möhwald.

nad. *Nado:* Nath.

nagal. *Nagel:* Nahl.

nas. Nesper (? ältere Form bei Förstemann u. a. nicht nachgewiesen, wohl aber Nasolt, 9. Jahrh.).

nîd. *Nizo:* Nitsche. *Nidilo:* Nittel.

ôd. *Uodalrich:* Ullrich. *Ôdalbrecht:* Ulbrich. *Ôdo:* Ott. *Udilo, Ulo:* Ull(mann). *Ulico:* Uhlig. *Uozico:* Utschig. — Zweistämmige Kürzung + z: *Ôpizo:* Oppitz. (Dass Opizo = Otbertus, weist urkundlich nach: Franz Stark, Kosenamen S. 467. Der Name ist also n i c h t slavisch.)

ort. *Ôrtmann:* Ortmann. *Ôrtilo:* Örtel.

rad. *Rado:* Rett(er). *Raziko:* Raschke. *Razilo:* Ressel. *Radico:* Rettig.

rag, ragin, ragan. *Raginald:* Renelt, Rönelt. *Raginmar:* Reimer. *Ragingar:* Renger. *Raganher:* Renner. *Regino:* Rein(shagen), Rein(stein?). *Ragilo:* Reil. *Regizo:* Reis(inger).

rîch. *Ricoald:* Reichelt. *Ricmann:* Reichmann. *Ricmar:* Reimer. *Rico:* Rich. *Rizilo:* Ritschel.

rid, riet. Rittig, Ridiger. (Doch vgl. auch *hruot.*)

rûn. *Runico:* Runge, Runik.

sand (altsächs. sôth = wahr). Sanke.

sahs, sass. *Sahsiko:* Saske, slavisiert: Saska.

sig. *Sigifrid:* Seifert. *Sigiman:* Seemann. *Sigiberaht:* Sieber. *Sigihart:* Siegert. *Sigimar:* Zimmer. *Simo:* Simchen (gen.). *Sigilo, Sello:* Sel(iger), Sel(inger).

sind. *Sindo, Sido:* Seide, Seidlich, Seidler. (Doch auch gleich „Zeidler".)

skac. *Schacko:* Schach(erl). (Im Rothwelschen aber heißt „Schächer" der Wirt. Vom hebr. schochar = sich satt trinken.)

skar. Scheer (oder von mhd. *scher* = Scherer, Tuchscherer).

skot. *Scuto:* Schott. (Doch vgl. Schott = Krämer.) *Scopo:* Schopf, Schöbel. *Scuzzo:* Schütz.

skur. Schauer, Schier (ältere Form nicht nachgewiesen). — *Scurizo:* Schürz, Schirz.

skild. *Skildheri:* Schiller, Schüller?

stain. *Steinher:* Steiner. *Steinizo:* Steinz.

stam. *Stamo:* Stamm.

stiur. *Stur:* Stohr.

stôz. Stoß, Stössel. [Hieher auch *Stodilo* (9. Jahrh.): Stolle?]

strud. *Strupo:* Strupp.

swab. *Swabo:* Schwab.

swind. *Swidger:* Schweeger.

ur. Ur(bach).

wak, wakar. *Wacar* (7. Jahrh.), oder *Wagheri* (8. Jahrh.): Wacker.

wald, walt. *Walthari:* Walter. *Waldmann:* Wohlmann. *Waldo:* Walda. *Walzo:* Walz, Welz.

wan. *Wanicho:* Wanke. Wanek, Wanka, Wanca (slav.?).

wand. *Wanzo:* Wenzel. *Wandher:* Wander.

war, warin. *Warinheri:* Werner. *Werzo, Wazo:* Watzel, Watzke. — Watzek (slav.?).

wid, wit. *Witirich:* Wedrich. *Widiomar:* Wimmer. (Vgl. Widemer unter „Gewerbe".) *Widilo:* Wehle. (Vgl. wig.) *Wizo:* Weitsch, Witschel. Weiß (?). *Wido:* Wiede, Wiede(mann). *Widuco:* Wittig. [Im Rothwelschen ist Wittich = Thor, Narr.]

wig. *Wighard:* Weikert. *Wigand:* Weigand. *Wigilo:* Weigel, Wehle. *Wizo:* Weitsch. *Wizili:* Witschel.

wil. *Wiliafred:* Wilfert. *Willihalm:* Wilhelm.

win. *Winihart:* Weinhart.

winid. *Winidhari:* Winter.

wird. *Wirdo:* Würth.

wol. *Wolemann:* Wollmann, Wohlmann. (Vgl. *wald.*)

wulf. *Wulfo:* Wolf. *Wulfila:* Wölfel.

wun. *Wunno:* Wünsch.

zak. Zeckert, Tschakert (ältere Form nicht nachgewiesen). *Zakko.* Zacke, Zechel.

Zeiz. *Zeizo:* Zeisel.

zit. *Zippo:* Zippe. Zepf.

zut. *Zuppo:* Zopf. *Zozo:* Zosel.

II. Fremde Heiligennamen.

Diese sind in derselben Weise zu Familiennamen geworden, wie eingangs dieser Arbeit von den deutschen Namen dargethan wurde. *Ahazi,* Genetiv von Achatius. — *Anders,* entweder Gen. von Ander = Andreas, oder selbst Nominativ. — *Augsten* = Augustinus. — *August* = Augustus. — *Bartel* = Bartholomäus, hebr. = Sohn des Tolmaï. — *Benesch* (slav.) = Benedictus (lat. = der Gesegnete). — *Bernardi,* Genetiv von Bernardus. Vgl. ber. — *Böhnisch* = slav. Beneš? — Donth = Donatus? — *Dörre* = Isidorus? — *Girg* = Georg. — *Giržik* (slav.) = Georg. — *Greger* = Gregorius (griech. = der Wachsame). — *Hauser* = Balthasar, mit Kürzung im Anlaut, bayrisch. — *Hensel, (Häntschel, Hantschel?), Jahnel, Jahnich, John, Johne,* = Johann, hebr. Jehochanan = Gott ist gnädig. — *Jäckel* = Jacobus, hebr. Jaakob = der Fersenhalter, d. i. der Nachgeborne, als jüngerer Zwillingsbruder des Esau. — *Jonasch* = Jonas, hebr. = die Taube. — *Jürschik,* slav. = Georg (Patron der Ritterschaft). — *Just* = lat. Jodocus, noch heute im Egerlande „Guast". — *Kasper* = Kaspar, pers. Kansbar „der Schatzmeister", einer der hl. drei Könige. Im Rothwelschen[1]) heißt Kasper ein Betrüger, der mit Sympathie curiert, Quacksalber, vom hebr. kosaw = betrügen. — *Killian* = Kilianus, ein Schotte, Apostel der Franken im siebenten Jahrhundert. — *Kirst* = Christianus. — *Klaus* = Nicolaus, griech. „Volkssieger"; der hl. Nicolaus war Bischof von Myra in Lycien (4. Jahrh.), als Patron der Kaufleute angesehen, seit im 11. Jahrh. italienische Kaufleute seine Gebeine glücklich nach Bari in Unteritalien entführt hatten. — *Krispin* = Crispinus. — *Lorenz* = Laurentius, lat. „der Lorbeerbekränzte"; der hl. L. im 3. Jahrh. Diaconus in der Gemeinde zu Rom, auf einem Roste verbrannt. — *Martin* = Martinus. — *Matzke,* vielleicht ndd. Verkleinerung zu Mathes = Matthias. — *Max* = Maximilianus. — *Michel* = Michael, hebr. „wer wie Gott?" Der Gleichklang mit dem echt deutschen Namen Michel macht eine Scheidung beider unmöglich. — *Nicolai,* Genetiv von Nicolaus. — *Oyss,* wohl verderbt aus August. Der Monat August wenigstens lautet mhd. unter anderm auch „ouwest, ouwist und oust"; lat. Augustus der Erhabene". — *Pabell, Paul, Pavell,* slav. *Pavliček* = Paulus, lat. „der Kleine". — *Pankraz* = Pankratius „der Allherrschende". — *Partel* = Bartholomäus, doch auch deutsch vom Stamme *beraht:* Bardilo. S. o. — *Peter* = Petrus, griech. „der Fels", Übersetzung des hebr. Kephas. — *Prokop* = Procopius, ein Landespatron von Böhmen. — Sacher = Zacharias, egerländ. Sächa.

---

[1]) Dr. Otto Tschiersch, Deutsche Familiennamen rothwelschen Ursprunges. Progr. des Gymn. Cüstrin 1886. — So oft im Folgenden auf das Rothwelsche Bezug genommen wird, liegt die Arbeit von Tschiersch zum Grunde.

Simon = hebr. Schim-ôn „Erhörung"; Name zweier Apostel. — *Steffen* = griech. Stephanos „Kranz"; erster Martyrer. — *Steffanides,* griech. = Sohn des Stephanus; vielleicht Übersetzung eines deutschen „Kränzler" o. ä. aus der Zeit der Humanisten? — *Thomas, Toms,* slav. *Tomschik* = Thomas, hebr. „der Zwilling"; Apostel.

III. Stand, Beruf, Gewerbe.

A. Übersicht.

Kaiser (Kral, Kralik). — Graf, Vogt. — Keller, Kellner, Kassner, Mautner; Breiter, Förster, Jäger, Schmirler; Schreier; Schirmer; Hauptmann, Knapp, Knappe, Knebel, Knechtel, Diener.

Burgemeister, Bürgermeister; Schulz, Scholz; Richter, Hofrichter; Vogt, Woita, Weiser, Lauermann, Schaumann, Wächter, Hütter; Schlitter, Vetter, Vetters, Meister.

Bräuer, Breuer (Stary), Melzer; Wirt, Würth, Kretschmer, Krug, Krieger, Tschepper (mhd. zeppen = zapfen, vom Zapfen schenken); Müller (Starek), Mätzner; Koch, Köck, Köcher; Fleischer, Fleischmann, Geissler, Kutter, Messler; Becker(t), Breitinger, Küchler.

Messner, Münnich, Beckert (?), Pickert, Prister.

Fiedler, Singer, Kantor. — Kiesewetter, Künstner, Lachner, Pacher, Proft, Stiebinger, Schnettner.

Bredschneider, Schindler, Zimmermann; Bender, Schäffler; Schröter; Dressler, Löffler, Korber, Wagner; Schmied, Schmidt, Schmiedel, Dürrschmied; Kessler; Gürtler, Nessler, Öser; Zinner, Flaschner, Kolbenhayer.

Gerber, Leder, Beitler, Riemer, Schubert; Schneider, Schröter, Hoser, Görner; Leinweber, Weber, Scheer, Schittler, Preisler.

Baumeister, Maurer, Mauermann, Steinmetzer; Töpfer, Töpper; Glaser, Gläsner.

Bergmann, Steiger, Scheiner, Zechner.

Schiffknecht, Fehrmann, Schiffner, Seemann, Friese. — Fischer.

Buchmann, Buchner, Schreiber, Weiser.

Ackermann, Bauer, Puhr, Baumann, Biener(t), Gärtner, Hoffmann, Hoffmeister, Hübner, Lechner, Lehmann, Mayer, Meyer, Reitmeyer, Neumann, Neuber (Nowak, Noak), Schäfer, Tauer, Tschochner, Weingärtner, Wojta, Wimmer.

Aschenbrenner, Köhler, Setmacher, Usler.

Kaufmann, Kaufer, Kramer, Krämer, Fechtner.

Ableitung aus dem Rothwelschen wäre möglich in: Fleischmann, Gläsner, Klatscher, Klinger, Pacher, Palm, Pickert, Steiger, Vetter.

B. Erläuterungen.

Ackermann = Bauer.

Aschenbrenner bezeichnet (nach Vilmar) ein Gewerbe, das darin bestand, ganze Wälder niederzubrennen, nur um Asche für Schmelzwerke, Glashütten, Seifensiedereien zu gewinnen. Der Name legt noch in der Gegenwart Zeugnis ab von der verschwenderischen Waldwirtschaft unserer Vorfahren.

Bauer, mhd. bûr, niedd. Buhr, das hier in der Form *Puhr* vorkommt: Besitzer eines Bauerngutes.

Baumann in Pommern gebräuchlich als edlerer Ausdruck für Bauer. In Oberdeutschland einer, der den Grund eines andern bebaut, Pächter. In vielen Alpengegenden der erste Knecht, der den Bauer vertritt.

Baumeister, mhd. bûmeister = Leiter der städtischen Bauten; Aufseher über die bûknehte.

Beckert. Obwohl es auch hierorts nicht unerhört ist, am Ende der Namen ein unorganisches — t anzufügen und also die Ableitung von Bäcker gar wohl möglich ist (Vgl. *Scheiner,* woraus thatsächlich im mündlichen Gebrauche Scheinert wurde), möchte ich doch auf mhd. bêghart = Begarde, Laienbruder hinweisen.

Bender, Binder = Fassbinder. — *Bergmann* vgl. auch unter „Wohnort".

Bräuer, Breuer = Bierbrauer, mhd. briuwer.

Bienert, gebildet (wie in Schwaben *Bauert* aus *Bauhart,* Bauer) von Biene, also: Zeidler, Bienenzüchter.

Bredschneider, mhd. bretsnîder, Besitzer oder Arbeiter einer Brettsäge.

Buchmann, Buchner deutet Vilmar als Bücherabschreiber und fügt hinzu, dass die Kunst des Bücherschreibens und des Ausmalens der Titel und Anfangsbuchstaben vorwiegend in Oberdeutschland zu Hause war, wo sich denn auch der Name am häufigsten finde. Doch können beide Wörter zu mhd. buoch = Buchwald, Waldung gehören, also vom Wohnorte abgeleitet sein.

Burgemeister, älter und richtiger als *Bürgermeister* gebildet.

Diener, mhd. dienaere.

Dressler, ndd. = Drechsler.

Fechtner, wohl von mhd. vêch, buntes Pelzwerk, Hermelin (mit unorganischem t), also von ähnlicher Bedeutung wie Kürschner.

Fehrmann = Fährmann, Ferge.

Fiedler, mhd. videlaere = Geiger, Spielmann.

Fischer, mhd. vischaere = Fischer.

Fleischer = Fleischhauer, *Fleischmann* = Fleischverkäufer. (Im

Rothwelschen ist Fleischmann = Gerichtsdiener, nach einer wirklichen Person so genannt. In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts verfolgte der Lieutenant Fleischmann in der Gegend zwischen Frankfurt und Darmstadt die Gauner mit solchem Nachdruck, dass er der Schrecken der Gaunerschaft wurde. Seitdem heißt jeder eifrige Verfolger der Gauner, in weiterer Bedeutung jeder Polizist so. Tschiersch im Progr. des Gymn. Cüstrin 1886, S. 4.)

Flaschner, mhd. vlaschener = Klempner.

Förster, ahd. forstâri = Aufseher, Verwalter des Forstes.

Gärtner, ahd. gartinâri: 1. einer, der Gartenbau kunst- und zunftmäßig übt, 2. Besitzer eines Hauses nebst kleinem Grundstück, aber ohne Feld.

Geissler: a) mhd. geiselaere: einer, der zu den Flagellanten gehörte; b) schlesisch: ein Fleischer, der nur kleines Vieh schlachtet.

Gerber, mhd. garwer: der das Leder gar macht.

Glaser, Gläsner, mhd. glasaere, mit dem — n — der schwachen Bildung von Heintze nachgewiesen in einer schlesischen Urkunde des Jahres 1537. Im Rothwelschen bezeichnet „Gläsemer" einen Musikanten.

Görner, wohl zu mhd. gêre, also: Schneider.

Graf, ahd. grâvo, königlicher Gerichtsvorsitzer; aber auch allgemein: Vorstand, bes. ländlicher Gemeinden.

Gürtler, Silberarbeiter.

Hauptmann, mhd. houbetman: 1. der oberste Mann einer Vereinigung; 2. derjenige unter den Zinspflichtigen eines getheilten Gutes, der den gesammten Zins davon einzunehmen und an den Lehensherrn abzuführen hat; 3. Anführer im Kriege.

Herkner, zu mhd. harke, der Harken macht oder mit der Harke arbeitet.

Hoser, zu ahd. hosâ, Beinbekleidung, Hose oder Strumpf, also der solche anfertigt. Oder Patronymikon zu dem altdeutschen Namen Hozo.

Hübner, mhd. huobaere: Inhaber einer Hufe, d. i. 30 Morgen. In Baiern und im westlichen deutschen Theile Böhmens gilt ein „Hof" als Einheit für die Bemessung des Grundbesitzes. Man nennt eine Besitzung von 50—60 Tagwerk Saatland einen Hof. Ein halber Hof hieß eine Hube (ahd. huoba), wovon der Name.

Hütter, mhd. hüetaere: Wächter, Aufseher, Hirt.

Jäger, mhd. jegere: Jäger.

Kaiser. Dieser und ähnliche Namen, wie König, Fürst, Bischoff verdanken ihren Ursprung meist der Sitte, an den Häusern Zeichen oder bildliche Darstellungen anzubringen, die auch dem Unwissendsten ver-

ständlich, ein Ersatz unserer Numerierung waren. Diese Namen und Zeichen giengen auf die Hausbewohner über.

Kantor, latinisiert: Sänger.

Kaufer, mhd. koufer: der kauft oder verkauft.

Kaufmann, ahd. choufman; bezeichnet mehr den Großhändler als „Krämer", der den Kleinhändler bezeichnet.

Keller, mhd. kellaere aus lat. cellarius: 1. Kellermeister; — 2. Kammerbeamter. Wie von dem herrschaftlichen Kasten ein Kastner, so bekam vom herrschaftlichen Keller ein Keller als Rentbeamter seinen Namen (*cellarii* am Hofe Karls des Großen), der ursprünglich die Weinberge und Weingülten zu verwalten hatte. Bei geistlichen Stiftern der Beamte, der die für den Tisch geordneten Einkünfte verwaltet; — 3. Inhaber eines „Kellerhofes", einer Art Hofgüter in einigen Theilen Schwabens und der Schweiz.

Kellner, aus mittellat. cellenarius = Keller.

Kessler, mhd. kezzeler: Kesselschmied, Kaltschmied, Kupferschmied.

Kirchner, mhd. kirchenaere: Messner, bes. im sächsischen Voigtlande üblich.

Klatscher, rothwelsch: Frachtfuhrmann.

Klinger, rothwelsch: Leirer, Musikant. Aber häufiger vom Wohnorte (mdh. klinge, ahd. chlingo: Fall, Abfluss des Wassers, Thalschlucht).

Knapp, Knappe, Knebel (Knäblein), *Knechtel* bezeichnen sämmtlich einen jungen Mann in dienender Stellung.

Koch, ndd. *Köck:* Koch; dazu vielleicht auch *Köcher.*

Köhler, mhd. koler: Kohlenbrenner.

Korber, mhd. korber: Korbmacher. Ob auch *Korb* und *Körbrich?*

Kral, Kralik, slav. = König.

Kramer, mhd. krâmer: Handelsmann, der seine Waare in einer Krambude oder unter einer Zeltdecke feilbietet.

Kretschmer, Besitzer einer Kretscham, slav. Dorfschenke; also Schankwirt.

Krieger aus Krüger, Besitzer eines Kruges = Wirtshauses.

Krug, dasselbe.

Küchler, mhd. küechelbecke: Kuchenbäcker.

Kutter, mhd. kuter: fartor, Wurstmacher.

Künstner, mnd. kunstener: faber, artifex.

Lackner, vielleicht aus mhd. lâchenaere: Besprecher, Zauberer; oder zu lâgenen: auflauern, nachstellen.

Lauermann, von mhd. lûre: schlauer, hinterlistiger Mensch; oder zu lûren: wachen, lauern.

Lechner, Lehmann, wer ein Lehengut bewirtschaftet. „Lehen war ein kleines Gut, das gegen bestimmte Abgaben und Verpflichtungen vom Besitzer zur Benützung überlassen (geliehen) war.“ [Joachim, Progr. Landshut, 1892.]

Leder, aus mhd. lederaere: Gärber?

Leinweber, mhd. lînweber.

Löffler, Verfertiger von (Holz-)Löffeln; mhd. leffeler.

Mätzner, mhd. metziner: Metzger, Fleischer.

Mauermann, Maurer, mhd. mûraere.

Mayer, Meyer, aus lat. maior, eigentlich Aufseher, Verwalter eines Landgutes, dann Pächter, später überhaupt jeder Bauer. Der jüdische Name Meier stammt dagegen vom hebr. meir „der Erleuchtende, Lehrer“. [Joachim, Progr. Landshut 1892.]

Meister, aus lat. magister. Ehemals „Gelehrter, Künstler, Arzt“. Später: der Dienstherr gegenüber den Gesellen. Im engeren Sinne: Wasenmeister.

Melzer, mhd. melzaere: der das Malzgeschäft besorgende Brauknecht, auch schlechtweg: Brauer.

Messler, ahd. mezilâri, mhd. metzeler, aus mlat. macellarius: Fleischverkäufer, Fleischhauer.

Messner, mlat. mansionarius: Kirchendiener, Küster.

Müller, vom lat. molitor. „Die Wassermühlen kamen erst ums Jahr 1100 nach Deutschland. Daher das Wort vor dieser Zeit sehr selten. Vorher waren Handmühlen nach Art der alten römischen in Gebrauch.“ [Joachim, a. a. O. S. 30.]

Münnich, mhd. münich: Mönch.

Nessler, wohl aus mhd. Nestler: Schnürriemenmacher.

Neuber = Neubauer, einer der sich „neu“ vielleicht auf einem erst urbar gemachten Platz ansiedelt.

Neumann, ein neu Angesiedelter. Dasselbe ins Griechische übersetzt: Neander; slav. Nowak.

Öser, (vgl. S. 9) könnte auch von mhd. ôse stammen, also: einer, der Ösen macht.

Pacher. Im Rothwelschen heißt Bacher (hebr. bochur „der Auserwählte“) der Ausstudierte, der die Künste der Gauner versteht. — Wahrscheinlicher ist aber die Ableitung vom Worte „Bach“. Oder von „backen“?

Palm, Palme. Im Rothwelschen = baal micholmo „Herr des Krieges“, Soldat. — Häufiger aber mag dieser Name vom Hauszeichen hergenommen sein.

Pickert, mhd. bichart = bêgehard: Laienbruder, auch Gleißner. Rothwelsch: Taschendieb, vom engl. pick.

Preis, Preisler, Schnürriemenmacher, von mhd. brîsen = schnüren.

Prister, von presbyter. — Übersetzung des hebr. Kohn.

Proft, lat. prophetes, mhd. prophêt, proft.

Reitmeyer, wohl aus Reutmeyer, ein Maier, der sich im Reut, einer Waldrodung angesiedelt hat.

Richter, Dorfrichter, ungefähr gleich „Vorsteher, Schultheiß".

Riemer, mhd. riemer: coriarius, corrigiarius.

Schäfer, ahd. scâphâri, mhd. schaefer: Schafhirt.

Schäffler, mhd. scheffelaere: Fassbinder.

Schaumann, wohl gleich mhd. schoumeister: obrigkeitlicher Beschauer, Untersucher.

Scheer, mhd. scher: Scherer, Tuchscherer. Im Rothwelschen ist „Schär": Haupt, Anführer (zigeunerisch).

Scheiner darf man wohl trotz des nhd. — ei — zu mhd. schiner = Markscheider setzen, also zu mhd. schine = schmale Platte, Streifen?

Schiffknecht könnte einer geheißen haben, dem die Pferde anvertraut waren, welche das Schiff stromaufwärts zogen. Mhd. schifknecht s. v. a. schifkint: Schiffsmannschaft, Matrosen.

Schiffner vielleicht dasselbe.

Schindler, mhd. schindelaere = Schindelmacher.

Schirmer, ahd. schirmâri, mhd. schirmer: 1. Schützer, 2. Fechter, Fechtmeister.

Schlitter, ndd. Schlüter: Gefängniswärter; in Ditmarschen: Kirchspielvorsteher.

Schmidt, Schmied, Schmiedel, mhd. smit: Metallarbeiter, Schmied. *Dürrschmied,* ndd. dür: theuer.

Schmirler, zu mhd. smirl: eine kleine Falkenart; also vielleicht: Falkner.

Schmitzer, zu mhd. smitze, smitz: Hieb, Streich; Streich mit der Ruthe.

Schneider, mhd. snîdaere: Schneider.

Schnettner, zu mhd. snatzen: putzen, frisieren?

Scholter, mhd. scholder: Veranstalter von Glücksspielen, Aufseher über dieselben. Im dreißigjährigen Krieg „Scholderer" genannt.

Scholz, mhd. schultheize: Richter, Schultheiß.

Schott, mhd. Schotte: Hausierer, herumziehender Krämer (aus Schottland).

Schreiber, ahd. scrîbâri: Schreiber, Notar, Rechnungsführer, Kanzler.

Schreier, mhd. *schrîer:* Schreier, Ausrufer, Herold.

Schröter, ahd. scrôtâri: 1. Schneider, 2. der Lasten, namentlich

Fässer auf Schrotleitern „schrotet“; besonders der Braugehilfe, dem dieses obliegt.

Schubert, mhd. schuochwürhte, schûworte: Schuhmacher.

Schulz s. Scholz.

Seemann, 1. der auf der See seinen Lebensunterhalt erwirbt; 2. der am See wohnt.

Setmacher, zu mhd. sete: Kohlenmeiler; also: Köhler.

Singer, mhd. singaere: Sänger, lyrischer Dichter.

Starek, (slav.) Altgeselle.

Stary, (slav.) Braumeister.

Steiger, mhd. stîger: Steiger. — Im Rothwelschen: Wanderer, Handwerksbursche.

Steinmetzer mhd. steinmetze: Steinmetz, Bildhauer.

Stiebinger, am wahrscheinlichsten zu mhd. stübich, Packfass; also Verfertiger von solchen.

Tauchmann, gehört wohl kaum zu mhd. tûchaere: Taucher, sondern dürfte aus tuochmann: Tuchweber entstanden sein. Vgl. mhd. tûcher, wo Lexer auch die Form „taucher“ belegt.

Tauer, zu Tau; Seiler.

Töpfer, Töpper: Hafner.

Tschepper (zu md. zeppen = mhd. zapfen = 1. mit Zapfen versehen [z. B. die Balken], 2. vom Zapfen schenken, also) = Schenk.

Tschochner, zu mhd. schoche: aufgeschichteter Haufen Heues; also der Arbeiter, der das „schochen“ (Aufhäufen) besorgt.

Usler, zu mhd. usel: Asche; also Äscherer (vgl. Aschenbrenner).

Vetter bezeichnet im Rothwelschen den Scharfrichter, Abdecker. Häufiger aber ist an die Verwandtschaftsbezeichnung „Vetter“ = Vatersbruder zu denken. Manchmal vielleicht auch an „fett“. *Vetters* ist genetivische Bildung dazu.

Voit, mlat. vocatus: 1. Schirmherr; der von demselben eingesetzte Stellvertreter, Statthalter, höherer weltlicher Richter. — 2. In Schleswig-Holstein, Westfalen heißt „Vogt“ der Vorsteher ländlicher Gemeinden. — 3. In Lübeck der Oberknecht, Aufseher über die Knechte und die Wirtschaft. Die wendische Form ist Woita.

Wächter, ahd. wahtâri, mhd. wahtaere, wehter.

Wagner, ahd, waginâri: Verfertiger von Wagen.

Weber, mhd. webaere.

Weingärtner, Besitzer oder Bearbeiter eines Weingartens.

Weiser, mhd. wîsaere: Führer, Lehrer.

Wimmer, mhd. widemer: der Bauer, welcher den „widum", d. i. das Kirchengut bebaut. Vgl. in Leipa „Wiedengasse".

Zechner, mhd. zechman: Vorstand, Ausschussmitglied, Genosse einer „zeche", d. i. einer Zunft, Brüderschaft, Bergwerksgenossenschaft o. ä.

Zimmermann, mhd. zimbermann.

Zinner, wohl Zinngießer oder Zinnhändler.

IV. Namen, die von der Wohnstätte genommen sind, oder die Herkunft bezeichnen.

Altschul, der zur alten „Schule", d. i. Synagoge gehört, also schon lange ansässig ist; im Gegensatze zu denen, welche die „Neuschule" bilden. — *Backofen,* von der Stadt Backofen, slav. Bakow? — *Baum,* vom Hauszeichen — *Baumgarten, Baumgartl.* — *Beier,* der aus Bayern. — *Bergmann,* der auf dem Berge Wohnende; vgl. auch „Stand, Beruf." — *Bidschovsky,* der aus Bydschow. — *Biegel,* Bühel, Hügel. — *Böhm,* einer aus den čechisch sprechenden Theilen des Landes. — *Brandner,* der vom „Brand", d. i. einer Waldstelle, die durch Feuer gerodet wurde. — *Broche, Bruche,* der am Sumpf Wohnende, von ndd. brook, ahd. bruoch: Sumpf. — *Buchmann,* der am „buoch", d. i. Buchwald wohnt; vgl. auch „Stand, Beruf". — *Dörfler,* mhd. dörfler: Dorfbewohner. — *Fiebig,* der am Viehweg; mhd. vihewec. — *Friedland,* Stadt in Nordböhmen. — *Führich,* zu mhd. vurich: Furche? — *Goldbach,* Bach, der Gold führt. — *Griesbach,* Bach mit Sandgries. — *Gruber,* der in einem Thale wohnt. — *Grünfeld.* — *Grünberger,* der aus Grüneberg. — *Grund,* der im „Grunde", Thale wohnt. — *Hackenberger.* — *Herzberg.* — *Hölzel,* der beim kleinen Holz; doch auch vom Stamme hilt. — *Hoffmann,* 1. der als Ingesinde am Hofe eines Fürsten lebt; 2. der einen Hof Bewohnende, Bauer; 3. Verwalter eines Landgutes. — *Kaschenreuter,* der in der Rodung des Hazo. — *Kirchberg.* — *Kleiser,* der vom Kleis? — *Kosebach,* der sanft strömende, wie *Rauschenbach,* der tosende Bach. — *Kosak,* vom Stamme oder aus dem Lande der Kosaken. — *Krug, Korb* waren wohl Hauszeichen. — *Kny,* Knie heißt ein im Waldwinkel liegendes Stück Land, daher Zusammensetzungen wie Kniemeyer, — möller. — *Kühl,* ndd. Kuhle: Grube. — *Lackner,* der bei der Lacke. — *Lahn,* vom Flusse Lahn, oder von der Berglehne. — *Langauer,* der aus einer Langau. — *Mardetschläger,* der aus Mardetschlag — *Marschner,* einer aus dem Marschland. — *Münzberger,* vom Münzberg, Berg des Munzo (bei Leipa). — *Neuburg.* — *Ostermann,* Mann aus dem Ostlande. — *Östreicher,* aus dem Herzogthume Österreich. — *Palm, Palme,* vom Hauszeichen. — *Pohl,* der Pole. — *Pescher,* vielleicht aus „Böscher", zu mhd. bosch:

Gehölz, Wald. — *Pommer,* einer aus Pommern. — *Prinke,* zu ndd. Brink: ursprünglich Feldrain, dann überhaupt Grasland, endlich Rand eines Gehöftes, wo die Häuser der „Brinksitters" zu stehen pflegen. „Das sind Leute, die außer dem Hause nur ein wenig Gartenland besitzen." (Knorr, Progr. Eutin 1882.) — *Püschel,* kleiner Busch, Wald. — *Radebach.* — *Reinstein,* der beim Rain-(Grenz-)stein. — *Reitmeyer,* Meier in der Waldrodung. — *Rössel,* vom Hauszeichen. — *Schamburg.* — *Scherbach,* zu mhd. scher: abgetheiltes Stück Land, Wiese. — *Schönbach* und *Schönbeck* (Bek ndd. = Bach.) — *Schönfeld.* — *Schönhöfer,* der von Schönhof. — *Steidel, Steidler,* vielleicht zu Staude? — *Stern,* als Familienname zum Theil durch Hauszeichen vermittelt. — *Stickel,* mhd. stickel: steiler Weg, Anhöhe. *Otto an der Stickel* urkundlich 1390. — *Stresow.* — *Urbach,* zu ahd. ûro, mhd. ûr = Auerochs. — *Waschauer,* etwa aus Warschau? — *Willomitzer,* der aus Willomitz bei Kaaden. — *Wuchauer.* — *Zinecker.*

V. Eigenschaften.

Blasche, Blass, mhd. blas: kahl. — *Böse:* bös; aber doch wohl eher zum Stamme *bod.* — *Dhöricht:* thöricht; doch vgl. *diot.* — *Dlouhy* (slav.): Lang. — *Flegel:* grober Mensch. — *Fröhlich;* von Heintze schon für das Jahr 1373 als Zuname nachgewiesen: der frölich. — *Fuchs,* von der Farbe. So wird in einer Lübecker Bürgerrolle für das 1322 der eine von zwei Brüdern *Richard Vos,* der andere *Johannes de rode* genannt, offenbar aus gleicher Ursache. (Knorr, im Progr. Eutin 1882.) — *Gross, Grossmann, Grossherr,* von der Körpergröße. — *Hübscher,* mhd. hövesch, hübesch: hofgemäß, feingesittet. — *Kahl,* der Kahle. — *Keusch,* mhd. kiusch: rein, sittsam. — *Klein,* der Kleine. — *Knaur,* mhd. knûr: grober Mensch. — *Kratky* (slav.): Kurz. — *Kraus, Krause:* der Kraushaarige. — *Kurz,* der Kurze. — *Lang, Langer,* von der Körperlänge. — *Link, Linke* könnten beide den bezeichnen, der die linke Hand benützt, wie andere Leute die Rechte. Im Rothwelschen bezeichnen beide Wörter den geheimen Aufpasser, Verräther, Betrüger. — *Rauscher,* vielleicht mhd. rûzer: Schnarcher; oder zu rûsch: Theil des Helmschmuckes, der rauscht? — *Schmitzer,* zu mhd. smutzen; schmunzeln. Vgl. nhd. verschmitzt. — *Schwarz, Schwarzer,* der Schwarze. — *Stolz,* ahd. mhd. stolz: stolz, stattlich. — *Wacker,* mhd. wacker: wachsam, munter, tapfer. — *Weiss:* weißhaarig. — *Weishaupt:* Weißkopf, also von der hellblonden Farbe. — *Weisheit,* nach Vilmar so viel wie das Adjectiv *weise.*

VI. Geräthe und Werkzeuge; Münzen.

Axt, mhd. ackes, nhd. Axt. — *Flegel,* mhd. vlegel: Dreschflegel. — *Fluch* (in einer Urkunde v. J. 1389: Nicolaus *Phlug,* also wohl vom

Wappenzeichen, einem Pfluge, hergenommen). — *Gröll,* mhd. grel: Dorn, Gabel (egerländisch: gröll'n = kratzen). — *Gröschel:* Gröschlein. — *Hackel:* kleine Hacke, doch auch vom St. hag. — *Hammer,* mhd. hamer: der Hammer. — *Haspel:* Vorrichtung zum Aufhaspeln des Garnes. — *Heller:* eine Münze. — *Karass,* mhd. karrâsche: ein Wagen, auf dem das Feldzeichen aufgerichtet ist. Aus lat. carruca, frz. carosse, ital. carrocio. — *Karaus,* wahrscheinlich dasselbe. — *Karazei,* wahrscheinlich zu mhd. karât: Gewicht für Gold, Perlen und Edelsteine. Arabisch gîrât, vom griech. κεράτιον. — *Kletzel,* mnd. gletze, kletze: der lange Spieß. (Knorr, Progr. Eutin 1882.) — *Knöchel:* Würfel. — *Köcher,* mhd. kocher: Gefäß, Behälter, Pfeilköcher. — *Kockstein,* ndd. Kaksteen: der Schandstein, Lasterstein. — *Korb,* mhd. korb: Korb. — *Ländner,* mhd. lendeniere: Lendengürtel. — *Langhammer,* siehe *Hammer.* — *Mehlhorn* (?). — *Meissel,* mhd. meizel: einer, der meißelt; aber auch das Werkzeug: Meißel. — *Pausch,* mhd. bûsch: der Knüttel. — *Rosenkranz,* mhd. rôsenkranz: Kranz von Rosen. („Rosenkrantz" schon eine Person in Shakespeares Hamlet.) — *Schimmelpenning,* nach Vilmar das Gegentheil von „Wucherpfennig". Also ein Geizhals. — *Schlegel,* ahd. slegil: Werkzeug zum Schlagen. — *Schrank,* mhd. schranc: Gitter, Schranke; auch Schrein — *Stolle* (als Personenname schon in einem Gedichte Walthers v. d. Vogelweide), mhd. stolle: Stütze, Pfosten. Also wohl Bezeichnung eines kurzen und dicken Menschen. — *Stössel:* Werkzeug zum Stoßen. — *Zimmerhackl,* die kleine Hacke des Zimmermannes.

VII. Körpertheile und Kleidungsstücke.

Finger, mhd. vinger: der Finger. — *Foth,* ndd. der Fuß. — *Füssel:* kleiner Fuß. — *Gugel,* mhd. gugele: Kapuze über den Kopf zu ziehen am Rock oder Mantel. — *Handschke, Hantschel, Hentschel,* nach Vilmar: der Handschuh; doch ist auch die Ableitung von „Johannes" möglich. — *Hausig,* mhd. huseck: ein mantelartiges Kleidungsstück. — *Hüttel,* Vkl. von Hut. — *Kittel,* mhd. kitel: leichtes Oberhemd für Männer wie Frauen. — *Kny,* mhd. kniu: das Knie. — *Rauchwerk:* Pelzwerk. — *Schinke,* mhd. schinke: der Schenkel. — *Wenschuh,* viell. zu ahd. altsächs. „wan", altfries. „wen": Glanz, Schönheit. Also: Glanzschuh? — *Zumpe, Zumpfe,* s. mhd. zumpe, zumpfe.

VIII. Thier- und Pflanzennamen.

Adler erscheint im Psalm 103,5 als das Bild sich erneuender Jugend. — *Beer* = Bär. — *Bieber* = Biber. — *Fenkel* = Fenchel? — *Fuchs,* Bezeichnung eines Rothhaarigen. — *Gans,* — *Giebitz* = Kiebitz? — *Goldammer,* — *Haase* = Hase. — *Hahn,* als israelitischer Name Neben-

form zu Kohn = Priester. — *Herschel,* demin. zu *Hirsch.* (Im Segen Jacobs [1. Mos. 49] wird Naphthali ein Hirsch genannt.) — *Kaizl* = Käuzlein? — *Kapaun* = Kapphahn. — *Kerschbaum* = Kirschbaum. — *Knobloch,* (mhd. klobelouch, zu „klieben" = spalten) = Knoblauch. — *Krehann,* zu mhd. kraejen, nhd. krähen und „Hahn". — *Lerche,* — *Löwe,* seit den Kreuzzügen beliebtes Wappenthier. — *Pelikan,* das Sinnbild der Elternliebe, weil die Alten glaubten, dass dieser Vogel seine Jungen mit seinem Blute ernähre. In der christlichen Liebe ein Bild des Heilandes, der durch sein Blut die Welt zu neuem Leben erweckt hat. — *Pflaume,* — *Rebhann,* masc. zu Rebhenne. — *Ringelhan,* — *Rössel,* besonders als Hauszeichen beliebt. — *Schorn,* mhd. schorn: Scorpion. — *Staar.* — *Storch.* — *Vogel;* ein „Hermann dictus Vogel 1159, Hans der Vogel 1377" nachgewiesen bei Heintze S. 215. — *Wolf,* als Judenname auf den Segen Jacobs zurückweisend, wo (1. Mos. 49) Benjamin ein Wolf genannt wird. — *Wurm,* got. vaúrms, ahd. mhd. wurm: Wurm, Schlange, Drache.

IX. Verschiedenes.

A) Speisen und Getränke: *Dinnebier* = Dünnbier. — *Gutbier;* ein Marquart Gutpier i. J. 1450 bei Heintze S. 103 nachgewiesen.

B) Zeitbestimmungen: *Mittag; Sommer, Winter; Manszeit,* zu mhd. mâne, mân: der Mond. — *Liebzeit.*

C) Satznamen: *Dornaus* = mhd. dorn ûz: Stachel heraus!(?) — *Flickschuh,* wohl: flick den Schuh! — *Habenicht* (mhd. niht = nichts): Habenichts. — *Kiesewetter,* „der das Wetter prüft", Wetterspäher. (Gudrun, 903: Fruote bî dem lufte kiesen dô began.) — *Schicketanz,* schicke den Tanz, ordne den Tanz! — *Schuender,* ändre den Schuh! — *Trübenbach,* Trübe den Bach!

Alexander Tragl.